Sprich

Autor(en): **Imesch, Ludwig**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte**

Band (Jahr): **20 (1958)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-187328

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mundarte, di va minum Heimatort *Birchu* (in de Schattubärgu ob Raru) la z Wort cho. Hoffe wer, Iehr chennetscha läsu und äs gfalle ne!

As eiguntlichs Wallisertitsch gitts nit. In jedum Telli, fascht in jeder Gmeind reduntsch annerscht, sië nummu embitz annerscht, sië aber grundverschidu. Äs geiht im Volch der Spruch: Ds obroscht Gommi und ds innroscht Saasi verstehnt änandre nit! — Will schi schich aber in de wichtigschte Fragu doch verstehnt, müess das Ur-Wallisertitsch embitz noch in alle Abartu mitklingu . . .

Än andri Hoffnig wellti wer noch üsprächu: Nië, nië darf di Prophiziig vanam «Glehrtu» wahr wärdu, im Jahr 2000 rede mu in der Schwyz keis Wort Schwyzerditsch meh und nummu uf äs paar Schallplattu wärde mu d Mundarte noch chennu gkehru . . .

Emmil d Walliser, wa ja immer annerscht gsi sind als alli andru, derfunt ihri Alltags-Müettersprach, das lieb «Wallisertitsch», nië vergässu!

Ludwig Imesch

Sprich

Vor de Wahlu sägunt schi schich: Liebe Frind!
Nachher — gäntsch än andre uf du Grind . . .

* *

Mit dum Amt
chome der Verstand.
Mänge chunnt
dermit uf du Hund . . .

* *

Dummheit, Gnid und Stolz
waxunt uf dum glichu Holz.

* *

Di Bärga tiegi ische Horizont verchleinru,
gkehrt mu hienta sägu.
Dara wellwer deichu und du Blick
uber d Bärga üs la trägu . . . *L. I.*



Ludwig Imesch,
der Autor